

Uni Karlsruhe wurde Oswald Giering 1972 als Nachfolger von Othmar Baier auf den Lehrstuhl für Geometrie I an der TUM berufen. Im Team mit seinen Mitarbeitern entwickelte er hier eine vielseitige, fruchtbare Lehr- und Forschungstätigkeit, deren Hauptarbeitsgebiete Differential- und Angewandte Geometrie, Nichteuklidische, Konstruktive und Elementar-Geometrie

aktiv - sei es als örtlicher Prüfungsleiter, als korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, als Mitherausgeber der Zeitschrift »Journal for Geometry and Graphics« und durch seine europaweiten Kontakte zu Geometern. Ferner verfolgt er mit großem Interesse als Mitbegründer das seit 1975 alljährlich stattfindende »Süddeutsche Differentialgeometrie-Kolloquium« sowie den auf seine Initiative hin geschaffenen Mathematik-Ausstellungsraum im M/I-Neubau Garching. Die Kollegen, Mitarbeiter und Schüler wünschen Oswald Giering für die Zukunft allzeit persönliches Wohlergehen und viel Freude mit der Geometrie.

*Richard Koch,  
Jürgen Richter-Gebert*

Als Mitglied in- und ausländischer Fachgremien beteiligte sich Gläser mit seinen Mitarbeitern bereits Ende der 70er Jahre an Studien für neue Neutronenquellen. Aus Plänen für den Umbau des alten Reaktors in Garching wurden Pläne für einen Neubau, die 1989 mit einer Empfehlung des Wissenschaftsrats der Realisierung näherrückten.

Die letzten zehn Jahre sind gekennzeichnet zum einen durch die Optimierung und Umsetzung der Pläne für den FRM II, zum anderen aber auch durch mühsame Auseinandersetzungen mit Kritikern und Gegnern dieses Projekts. Die Überzeugungskraft und die Standfestigkeit von Wolfgang Gläser trugen dazu bei, dass in Garching heute die modernste Neutronenquelle der Welt steht. Für seine wissenschaftlichen Leistungen, die sich in einer eindrucksvollen Liste von Publikationen in hochkarätigen Zeitschriften widerspiegeln, für die Steigerung des Ansehens der Wissenschaft und für die Vermittlung forschungspolitischer Glaubwürdigkeit wurde Wolfgang Gläser im September 1996 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Seine Schüler, Mitarbeiter, Kollegen und Freunde wünschen ihm noch viele Jahre in guter Gesundheit. Sie gratulieren zum 70. Geburtstag und zur Genehmigung der Inbetriebnahme des FRM II, den es ohne Wolfgang Gläser nicht gäbe.

*Erich Steichele*

## Wolfgang Gläser

### 70 Jahre

**Am 6. Juli 2003 feierte Prof. Wolfgang Gläser, emeritierter Ordinarius für Experimentalphysik der TU München in Garching, seinen 70. Geburtstag.**

Wolfgang Gläser stammt aus Thüringen und hat bis 1958 in Jena Physik studiert. Nach seiner Promotion 1964 bei Prof. Karl Beckurts und Habilitation (1968) an der Universität Karlsruhe übernahm er 1970 die Leitung des Instituts für Angewandte Kernphysik am Kernforschungszentrum Karlsruhe. Mit Arbeiten aus jener Zeit trug er früh zur französisch-deutschen Zusammenarbeit am Höchstflussreaktor in Grenoble bei. Seine allseits anerkannte wissenschaftliche Tätigkeit und seine große Erfahrung in der Nutzung des Karlsruher Forschungsreaktors brachten ihm einen Ruf an die TU München ein, wo er zum 1. Dezember 1974 den Lehrstuhl von Prof. Heinz Maier-Leibnitz am Physik-Department übernahm.



Oswald Giering Foto: privat

sich kurz wie von selbst zu einem herzlichen DANKE seiner Mitarbeiter, Schüler und Studenten formieren. Die wissenschaftliche Welt verdankt ihm rund 60 Publikationen, darunter drei Bücher über Konstruktive Ingenieurgeometrie, Höhere Geometrie und Anwendungen der Geometrie, die Betreuung zahlreicher Diplom- und Zulassungsarbeiten, 17 am Lehrstuhl entstandene Dissertationen und sechs Habilitationen. Für die Fakultät war er in vielen Kommissionen und, in entscheidender Zeit, mehrmals als Dekan tätig - sein Sachverstand und seine ausgleichende Art waren stets geschätzt.

Nach seiner Emeritierung ist Oswald Giering in vielfältiger Weise weiterhin



Wolfgang Gläser Foto: privat

In Garching kam zu den Aufgaben der Lehre und der Forschung die Verantwortung für die wissenschaftlichen Aktivitäten am Atom-Ei hinzu. Die physikalischen Interessen von Wolfgang Gläser galten der atomaren Dynamik einfacher Flüssigkeiten und der Gitterdynamik von Supraleitern. Hinzu kamen die Weiterentwicklung neutronenphysikalischer Methoden und die Untersuchung von Strahlenschäden in Werkstoffen. Von 1977 bis 1979 war er Dekan der Fakultät für Physik, und von 1986 bis 1989 führte er den Vorsitz im Direktorium des Instituts Laue-Langevin in Grenoble.